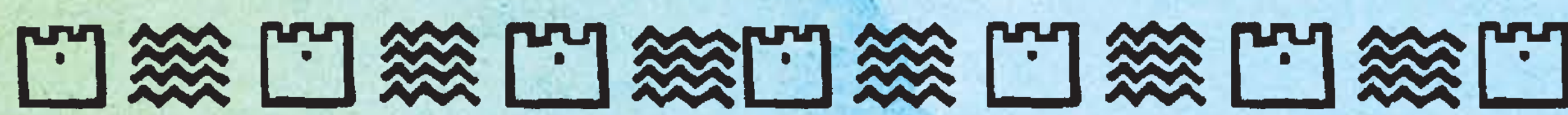


DAS ROHRENSTÄDTER TAL

...EIN KLEINES PARADIES IM BAYERISCHEN JURA



GESCHICHTEN ERZÄHLEN...



DER NAME ROHRENSTADT

Die Rornstätter waren einst ein reiches, angesehenes Adels- und Rittergeschlecht, das auch auf anderen oberpfälzer Burgen saß: auf Pfaffenhofen bei Kastl, Treffelstein bei Cham, Kallmünz, Pleystein, Helfenstein, Schauerstein und Lintach bei Amberg.

Sie wurden erstmals 1225 in einer von König Heinrich VII. ausgefertigten Urkunde erwähnt und waren Vögte des Klosters Kastl, Landrichter, Hofmarksrichter, Schultheißen und Äbte. Am Ende des 15. Jahrhunderts starb das Geschlecht der Rornstätter aus.

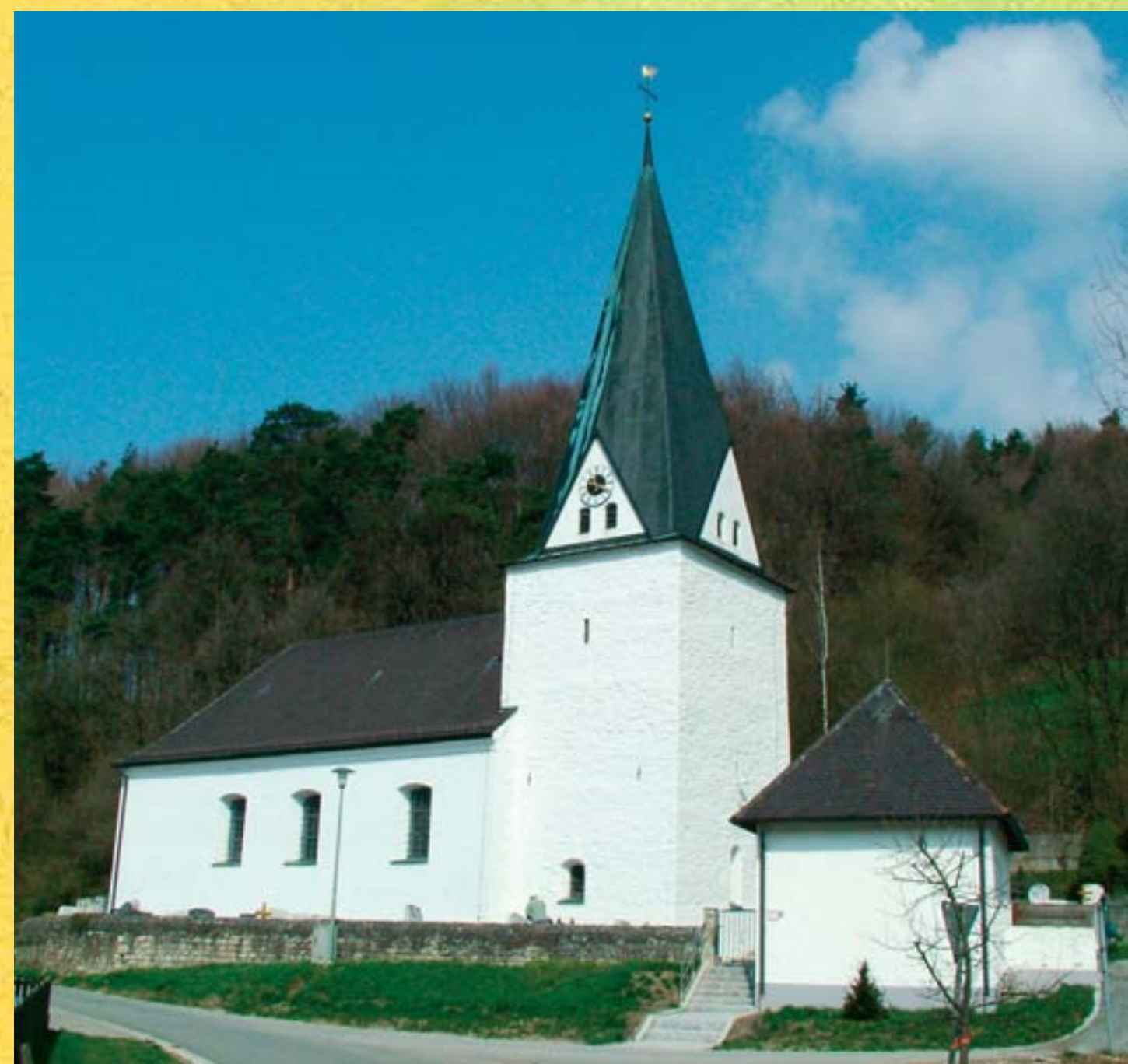
DAS SCHLOSS OBERROHRENSTADT

Als die Rackburg auf dem Berg verfallen war, erbauten die Rornstätter um 1450 das noch heute stehende Schloss im Tal. Es ist ein dreigeschossiges Weiherhaus mit Treppengiebeln und war einst von Wassergräben umgeben.



DIE RACKBURG

Ihren Sitz hatten die Rornstätter auf dem Schlossberg oberhalb von Mitterrohrenstadt, heute Rackburg genannt. Noch heute ist dort ein 50 Meter langer und zwei Meter hoher Erdwall zu sehen.



DIE KIRCHE ST. COLOMAN

Um 1400 erbauten die Herren von Rohrenstadt die Kirche als Eigenkirche. 1792 wurde die auffällige Kirche abgebrochen. Nur der spätgotische mit Schießscharten versehene Wehrturm, an den das Langhaus angebaut wurde, blieb stehen. Die

drei barocken Altäre stammen aus der abgebrochenen Pfarrkirche von Plankstetten. Patron der Kirche ist der Hl. Coloman – ein irischer Königssohn, der auf seiner Pilgerreise nach Jerusalem 1012 in der Nähe von Wien als vermuteter ungarischer Spion aufgegriffen und gehängt wurde. Von 1444 bis 1625 war Rohrenstadt eine eigene Pfarrei.

Das Tal

Ich weiß ein wunderschönes Tal,
das schönste auf der Welt;
im ganzen, weiten Erdenall
sich keins zu ihm gesellt.

Umrankt von waldbewachsenen Hängen
umhüllt mit selger Freude Scharm,
fern aller Hast und Weltgedränge
liegt es, ein Kind, in Mutters Arm.

Ein Bächlein plätschert klar und helle
durchs Tal im nimmersatten Spiel,
ein lustig hüpfender Geselle,
weiß selbst nicht, was es sagen will.

Ein See lädt ein zum frohen Bade
inmitten dieses Tals Gefild,
stillt Mensch und Tier mit frischer Labe,
der Himmel schaut sein Ebenbild.

Und ringsum grüßt mit tausend Freuden
der Wiese Pracht und Sonnenschein
und tausend Blütenglöckchen läuten
den Frieden in das Tal herein.

Des Waldes hohe Wipfel neigen
ehrfürchtig sich vor Tal und Flur,
zur Andacht zwingt das hohe Schweigen
im Gotteshause der Natur.

Ich hab so oft zu manchen Stunden
mein schönes, liebes Tal geschaut
und hab den Frieden dort gefunden
im Tale, das von Gott erbaut.

Jakob Meier, Mitterrohrenstadt



Weitere Informationen beim Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. unter Tel. (09181) 470 311

